**Richard Pfaff**

Geboren am (unbekannt)

Gestorben am (unbekannt)

**17. Januar 1919**

*Am Freitag fand im* ***Karthaus´schen Saale in Ründeroth*** *eine Versammlung der Sozialdemokratie statt, in der Herr Wolff aus Gummersbach das Programm seiner Partei ausführlich entwickelte und Angriffe der rechtsstehenden Parteien gegen die Sozialdemokratie scharf kritisierte und abzuweisen versuchte.*

[...]

*Obgleich Herr* ***Pfaff*** *in manchen Punkten vollständig versagte, wußte er als gewandter Redner Stimmung zu machen und fand den Beifall der Menge. Auch ohne die Mehrheit überzeugt zu haben.*

**November 1919**

Der Sozialdemokrat Richard Pfaff war Vorsitzender der SPD

**17. November 1919**

Das linke Bündnis konnte rund 2000 Arbeiter dazu bewegen, ihre Arbeit niederzulegen, um sich am Streik zu beteiligen.

Die aus Dieringhausen marschierenden Arbeiter kamen in Vollmerhausen auch an der Textilfabrik des Unternehmers Bernhard Krawinkel vorbei. Demonstranten brachen das Firmentor auf und die „Streikbrecher“ wurden zur Niederlegung ihrer Arbeit gezwungen.

Derweil hatte sich der Fabrikbesitzer und deutschnationale Politiker Bernhard Krawinkel den Demonstranten entgegengestellt, dabei war er auch mit einer Pistole bewaffnet. Die Demonstranten ließen sich jedoch nicht aufhalten, warfen Krawinkel auf den Boden und schlugen auch teilweise auf ihn ein.

Nachdem sich die zwei Demonstrationszüge im Gummersbacher Stadtzentrum vereinigt hatten kam unter den Arbeitern schnell die Forderung nach einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung auf.

Eine Anzahl von Demonstranten stürmte daraufhin das Rathaus und zwang den anwesenden Bürgermeister Dr. Eduard Foller, für den Nachmittag die Stadtverordneten einzuberufen, was Foller angesichts der vorliegenden Bedrohung auch veranlasste.

In dieser Zeit zog der Führer der Gummersbacher Sozialdemokraten und Stadtverordnete **Richard Pfaff** die Führung immer mehr an sich.

Die außerordentliche Stadtverordnetenversammlung fand dann im völlig überfüllten **evangelischen Gemeindehaus** statt, wo nicht nur die zum Erscheinen gezwungenen Stadtverordneten kaum einen Sitzplatz fanden.

In der aufgeheizten Atmosphäre stellte Pfaff dann erneut den Antrag auf Rationierung des Wohnraums und verband dies mit der Drohung, daß er sich nicht in der Lage sehe, „*im Falle einer Ablehnung der Forderung für einen ungestörten Ausgang der Versammlung eine Verantwortung zu übernehmen.*“

Unter diesem Druck stehend, stimmten nun sämtliche Stadtverordneten dem Antrag von Pfaff zu.

Nach dieser Versammlu8ng zerstreuten sich die Demonstranten ohne weitere Aktionen

**November 1919**

In den nächsten Tagen wurde dieser durch Druck und damit unrechtmäßig zustande gekommene Beschluss wieder für ungültig erklärt und der Streikführer **Richard Pfaff** wegen Störung der öffentlichen Ordnung von der Polizei verhaftet.

**Anfang Dezember 1919**

Erst durch eine Verfügung des sozialdemokratischen Reichskommissars Carl Severing wurde **Richard Pfaff** aus der Haft entlassen

Bei seiner Rückkehr nach Gummersbach wurde Pfaff von vielen Arbeitern am Bahnhof abgeholt und in einem wahren Triumphzug zu seiner Wohnung begleitet

**16. März 1920**

Um Stärke zu zeigen und sich nicht hilflos dem putschenden Soldaten zu beugen, beschloss der in **Gummersbach** eingesetzte Aktionsausschuss schon kurz nach seiner Zusammensetzung aus der Arbeiterschaft altgediente Soldaten wie Albert Nohl auszusuchen und aus ihnen unverzüglich eine Art „Partisanen-Kommando“ zu bilden, um den Soldaten zur Not auch Widerstand entgegensetzen zu können

Diese Strategie hatte der führende Sozialdemokrat **Richard Pfaff** bereits ausdrücklich auf der Versammlung der DDP angekündigt: „*Falls der Generalstreik nichts nutze, sei die Arbeiterschaft entschlossen, mit der Waffe in der Hand den Kampf gegen die Reaktion aufzunehmen.*“